

**Profil der „Bundesarbeitsgemeinschaft
Kirchen für Demokratie - gegen Rechtsextremismus“ (BAGKR)
- zur Diskussion und Abstimmung am 12.2.2010 in Dresden -**

Was wir sind - Selbstverständnis

Die BAGKR ist ein Zusammenschluss von Initiativen, Organisationen, Arbeitsgruppen und Einzelpersonen im kirchlichen Raum. Sie will mit ihrer Arbeit rechtsextreme, das heißt fremdenfeindliche, rassistische, antisemitische, homophobe und völkisch-nationalistische Haltungen innerhalb und außerhalb der Kirchen verändern. Diejenigen Kräfte sollen von ihr gestärkt werden, die sich diesen Einstellungen widersetzen. Dabei geht es im Raum von Kirchen und auch im Umfeld nicht immer um geschlossene rechtsextreme Weltbilder, sondern auch um einzelne oder verbundene Segmente dieser Haltungen.

Kirchen sind der Überzeugung, dass rechtsextreme, rassistische Weltansichten ebenso wie der Antisemitismus dem christlichen Glauben entgegenstehen. Diese sind mit dem christlichen Bekenntnis unvereinbar und sollen auch im kirchlichen Raum so bearbeitet werden. Dem dient nach Innen wie nach Außen die Arbeit der an der BAGKR Beteiligten.

Christen und Christinnen bekennen sich zu der einen Schöpfung und zu dem einen Gott Israels, dem Vater des Juden Jesus Christus, dessen erste Jünger und Jüngerinnen jüdischen Glaubens waren. Die Geschöpflichkeit des Menschen und die geschwisterliche Verbindung mit dem rabbinischen Judentum, die Befreiungsgeschichte des Volkes Israel und das davon abgeleitete Gebot, sich selbst als Gast auf dieser Erde zu fühlen, und deshalb eben auch die vermeintlich oder tatsächlich „Fremden“ mit gleichen Rechten und gastfreundlich aufzunehmen, verbieten jede Form von biologisch oder ideologisch konstruierter Ungleichheit von Menschen oder Menschengruppen.

Unsere biblischen Grundlagen schließen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit aus. Doch wir haben aus der Geschichte schmerzhaft erfahren, dass Christen und Christinnen von rassistischen und antisemitischen Ideologien verführbar sind und Träger dieser Ideologien werden können. Die Geschichte des kirchlichen Antisemitismus ist dabei eine der besonderen Schuldverstrickungen.

Das macht uns sensibel für das Fehlverhalten der je eigenen Mitglieder. Wir nehmen wahr, dass innerhalb der Kirchen die eigene biblische Botschaft und ein selbstkritisches historisches Bewusstsein stärker erworben werden müssen. Einschlägige Umfragen wie zuletzt die Studie „Vom Rand zur Mitte“ der Universität Leipzig (Decker/Brähler, 2007) konstatieren einen bleibend und gleich hohen Anteil fremdenfeindlicher und antisemitischer Einstellungen in Kirchen und Gesellschaft.

Daraus folgen für uns Verpflichtung und Arbeitsauftrag in Bezug auf unsere Kirchen und in der Zivilgesellschaft, als deren Teil wir unsere Kirchen und damit auch unsere Arbeit verstehen.

Gleichzeitig ist uns aus der eigenen Erfahrungswelt wie auch aus der Geschichte bewusst, dass rechtsextreme Einstellungen sich gegen christlichen Glauben richten können und jetzt verstärkt tun. „Odin statt Jesus“ ist nur eine der bedrohlichen und bedrohenden Formeln, die sich vielfältig gegen Christen richtet.

Die BAGKR fördert Bekenntnistreue, historisches Bewusstsein und praktische Auseinandersetzungen mit gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit in dieser Gesellschaft. Sie sucht Bündnisse mit weltlichen Initiativen gegen rechtsextreme Einstellungen, seien sie in der Prävention, der Mobilen Beratung, der Opferberatung oder der politischen Aufklärung im Sinne von Demokratie und Menschenrechten aktiv.

Die BAGKR ist ein Forum, das die kirchliche und gesellschaftliche Öffentlichkeit auf die Gefahren aufmerksam machen will, die von rechtsextremen Einstellungen, Lebenswelten und Erscheinungsformen ausgehen und sich damit ihrer immer noch vorhandenen Bagatellisierung entgegenstellt. Sie ist ein Forum, das die Verbesserung und gemeinsame Entwicklung von Maßnahmen, Aktivitäten, Arbeitsformen innerhalb und außerhalb von Kirchen zur Auseinandersetzung mit rechtsextremen Einstellungen anstrebt. Sie weiß um die begrenzten Ressourcen einzelner Personen oder Initiativen in Gemeinden. Deswegen werden gemeinsame Überlegungen zu Synergie und Austausch, Übernahme und Ergänzungen von Arbeitsweisen und Inhalten effizient kommuniziert und genutzt. Sie versteht Kirchen als den Ort des genuinen Widerstandes gegen nationalistische, antisemitische sowie fremdenfeindliche und rassistische Weltbilder. Durch die gegebene Struktur der Kirchen und ihrer Gemeinden kann eine flächendeckende Wirkkraft entfaltet werden.

Die BAGKR versteht Maßnahmen gegen Rechtsextremismus nicht nur als Investition in glaubwürdige Kirchen, sondern auch in die demokratische Kultur in Deutschland. Der Aufbau und die Weiterentwicklung dieser Kultur ist eine gesamtkirchliche Aufgabe in Ost- und Westdeutschland.

Um diese Querschnittsaufgabe in allen Bereichen kirchlichen Lebens zu verankern, braucht es eine breite innerkirchliche Debatte. Die BAGKR möchte in diese Debatte ihre Erfahrungen und Einsichten einbringen. Sie vereint jahrelange praktische Erfahrungen, und fachliche Kompetenzen in den Bereichen

- ⟨ Verkündigung der christlichen Verheißung
- ⟨ Kirchlicher Erwachsenen- und Jugendarbeit
- ⟨ Beratung und Begleitung von Opfern und potentiellen Opfergruppen politisch rechts motivierter Gewalt,

- < politischer Bildung im Kontext Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus,
- < Beratung und Begleitung partizipativer Planungsprozesse in kirchlichen und säkularen Gemeinwesen,
- < Standards der Jugendarbeit im Zusammenhang mit Rechtsextremismus/Antisemitismus,
- < Sensibilisierung, Vernetzung und Aktivierung lokaler Akteure und Akteurinnen

Wie wir arbeiten - Struktur der BAGKR

Die kollegiale Begegnung von Personen und Beratung der Projekte in der BAGK ist Grundlage ihrer Arbeit. Aus diesem Grund ist die BAGKR demokratisch verfasst und wählt aus ihrem Kreis (auf einer Vollversammlung jährlich) eine Gruppe der Sprecherinnen und Sprechern. Sie ist für die Publizierung von Konzeptionen und politischen Stellungnahmen verantwortlich. Zur Erledigung besonderer Aufgaben kann die BAGKR Arbeitskreise einrichten, die mit der selbstverantwortlichen Umsetzung und Bearbeitung von Aufgaben und Themen beauftragt sind. Die interne Kommunikation und öffentliche Kommunikation der BAGKR erfolgt über eine eigene Internetpräsenz, deren Inhalte die SprecherInnengruppe oder ein von ihr bestellter Arbeitskreis bestimmt. Die Mitgliedschaft in der BAGKR bedingt die Übereinstimmung mit diesem Profil.

Ziele der BAGKR - Was wir wollen

Wir streben die Entwicklung einer nachhaltigen Arbeit für demokratische Kultur und gegen Rechtsextremismus in Kirchen- und Pfarrgemeinden, Landeskirchen bzw. Diözesen und damit mittelbar auch in den Gemeinwesen/Kommunen an. Dazu bedarf es stimmächtiger Akteurinnen und Akteure, die Demokratie erhalten und entwickeln und es bedarf stabiler Rahmenbedingungen und intakter Strukturen. Insbesondere in strukturschwachen Regionen und Städten ist Demokratie auf die Unterstützung durch lokale Kirchen- und Pfarrgemeinden und deren Mitglieder angewiesen sowie auf eine nachhaltige Förderung durch Bundes- und Landesregierungen.

Eine im Zeugnis Jesu Christi lebende und gesellschaftlich wache Kirche bedarf der Klarheit nach Innen und Außen.

Innenperspektive:

Wir wollen, dass Kirchen und kirchliche Einrichtungen als erkennbare Orte für demokratische Alltagskultur und gelebte Menschenrechte fungieren und für gleichberechtigte Teilhabe aller handeln, unabhängig von Hautfarbe, Aussehen, Herkunft, religiöser Orientierung.

Die BAGKR arbeitet deshalb daran mit, die Unvereinbarkeit fremdenfeindlicher, rassistischer, homophober oder völkisch-nationalistischer Ideologien mit dem christlichen Zeugnis überall deutlich zu machen und mit entsprechender Wachsamkeit und Konsequenz zu verteidigen.

Das schließt Forderungen an die Kirchenleitungen ein.

- ⟨ Menschen mit rechtsextremen Einstellungen können im Haupt- und Ehrenamt keine kirchlichen Rechte und Funktionen ausüben. ¹
- ⟨ Wo Mitglieder von Kirchen- bzw. Pfarrgemeinden oder deren Vorständen rassistische, antisemitische oder rechtsextreme Einstellungen äußern und verbreiten, ist ihnen sofort und ausdrücklich zu widersprechen, unabhängig davon, ob sie Mitglied in einer rechtsextremen Organisation oder Partei sind.
- ⟨ Darüber hinaus soll deutlich gemacht werden, dass Menschen, die solche unvereinbaren Positionen bekräftigen, sich damit außerhalb von Lehre und Praxis der Kirchen stellen.

Außenperspektive:

Wir wollen, dass diejenigen Unterstützung erhalten, die sich vor Ort für demokratische Vielfalt und Menschenrechte, gegen Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus einsetzen. Sie sollen in den Kirchen ebenso wie in der BAGKR AnsprechpartnerInnen und Rückhalt finden. Das schließt politische Forderungen ein:

- ⟨ Die BAGKR setzt sich für den Erhalt und den Ausbau von Bundes- und Landesprogrammen gegen Rechtsextremismus mit den in den vergangenen Jahren entwickelten Fachstandards ein und fordert einen Schwerpunkt für professionelle Beratungsprojekte der Mobilen Beratung und der Opferberatung.
- ⟨ Präventivangebote und Beratungsansätze bedürfen eines klar beschriebenen Gegenstandes. Deswegen unterstützen wir die inhaltliche und konzeptionelle Trennung von Arbeitsansätzen für Demokratie gegen Rechtsextremismus von denen gegen andere extremistische Tendenzen - sowohl auf lokaler, föderalstaatlicher als auch auf Bundesebene.

1 keine Konfirmation/Kommunion und damit Wahlfähigkeit in kirchliche Ämter

Nur so bleibt die Handlungsfähigkeit und Wirksamkeit der erprobten und notwendigen Arbeit gegen Rechtsextremismus erhalten.

Die BAGKR hat zum Ziel, rechtsextreme Einstellungen und Haltungen in Gemeinden, Kirchen und Einrichtungen wahrzunehmen, anzusprechen und zu verändern. Sie will die zivilgesellschaftliche demokratische Kultur fördern und weiß sich an das christliche Bekenntnis gebunden.

Sie ruft alle kirchlichen Werke und Arbeitsgruppen zur Mitarbeit an dieser langfristigen zivilgesellschaftlichen Aufgabe auf. Sie ist zum intensiven Dialog mit den Gremien der evangelischen Kirchen, der katholischen Kirche sowie den in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) mitarbeitenden Kirchen bereit.

Dresden am 12. Februar 2010